

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erschient wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 187.

Freitag, den 4. Dezember 1891.

| 52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die gemeinsch. Aemter.

Nachdem eine Gemeinde des Bezirks bei der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins eine Bitte um Unterstützung ihrer durch Hagelschlag beschädigten Einwohner eingereicht hat, ist das gem. Oberamt in der Lage, eine Uebersicht über den Ertrag der im Bezirk für die Hagelbeschädigten veranstalteten Sammlungen anfertigen zu müssen. Der in dem Erlasse vom 13. Sept. d. J. (Kemsthalbote Nr. 142) angeordnete Bericht hierüber ist jedoch erst aus 2 Gemeinden eingekommen. Die gem. Aemter der übrigen Gemeinden werden deshalb erinnert, spätestens bis zum 20. Dez. in der Sache zu berichten.

Den 2. Dez. 1891.

R. gemeinsch. Oberamt:
T h y m. S e f.

Herzliche Bitte

um Gaben zur Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten unseres Landes, insbesondere unserer näheren Umgebung (Strümpfelbach z. B. schwer betroffen) ergreift auch heuer an alle werthen Gemeindegossen. Wir bitten, die Gaben noch vor dem 20. Dezember abzugeben. Außer den Unterzeichneten nehmen auch sämtliche Mitglieder des Kirchengemeinderats Gaben in Empfang, nämlich Stadtpfarrerw. Laurmann, Insp. Flor Bräuninger, Kaufmann Fr. Mayer, Gottlieb Pfeiderer, Kaufmann G. Willinger, Mühlebesitzer Häcker, Gemeinderat Balz, Tuchmacher Karl Pfeiderer, Fabrikant G. Pfander, Seifensieder Christian Pfander, Tuchmacher Wiedmayr, Stiftungspfleger Weiß.

Das gem. Amt:
Dekan G e f. Stadtschultheiß G e l.

Revier Unterweissach.

Fichtenstangen-Verkauf.



Am Samstag den 12. Dezember mittags 1 Uhr aus dem Staatswald Würzhau. 65 Stück Derbhangen 11,1—13 Mtr. lang, 5 Stück 9,1—11 Mtr. lang, Hopfenstangen: 3200 Stk. I. Cl., 2060 Stk. II. Cl., 20 Stk. III. Cl., 5770 Stk. IV. Cl. und 500 Stk. V. Classe.

Abfuhr günstig. Entfernung von der Eisenbahnstation Badnang und Oppenweiler je 3 Kilom.

Zusammenkunft um 1/21 Uhr Nachmittags bei der Haltestelle Steinbach (Bahnwärterhaus). Auf Verlangen werden die Stangen jederzeit von Forstwächter Bauß in Oberbrüden vorgezeigt.

Schorndorf.

Stammholz- Stangen- und Beugholz-Verkauf.



Am nächsten Montag den 7. Dezember d. J. wird im Hospitalwald Sünchen verkauft: 2 Eichen I. Classe mit 2,64 Fm., wovon eine zum Aufspalten zu Küferholz, 11 Bauwehlen mit 3,65 Fm. Nadelholz III. u. IV. Classe mit 7,65 Fm. II. Classe 1,37 Fm.

Derbhangen 150 Stück 9—13 Mtr. lang. Hopfenstangen 245 Stück I. Classe 1085 Stück II. Classe 60 Stück III. Classe Reisstangen 1975 Stück 5—7 Mtr. lang 870 Stück 4—5 Mtr. lang 215 Stück 3—4 Mtr. lang 155 Stück 2—3 Mtr. lang und 9 Mtr. eichene Scheiter, Küferholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr am Hasenmüller um 8 1/2 Uhr am Sinnacker und zum Verkauf um 10 Uhr bei Karl Weiser, Wirt in Haubersbronn.

Den 30. Nov. 1891

Hospitalpflege:
R o m m e l.

Java- u. Santos-Kaffee

mit Zusatz kräftig und schön schmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in Postpaketen à 9 Pfd. zollfrei unter Nachnahme.

Heinrich Andressen, Hamburg.

Frachtbriefe sind zu haben bei

C. F. Duf.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

	1860	1870	1880	1890/91	
Versicherungsstand	11	60	164	339	Millionen Mark,
Bankfonds	1,5	10,5	33	90	" "
Extrareserve	0,4	2,2	6,5	15,5	" "

Ausbezahlt: Versicherungssummen 65,3, Dividenden an die Versicherten 29,5 Millionen Mark.

Die Versicherungsbedingungen sind unübertroffen günstig. Volle Zahlung wird gewährt: im Falle der Verunglückung jeder Art und sofern die Versicherung 5 Jahre in Kraft war, auch im Selbstmordsfall.

Für Wehrpflichtige bleibt die Versicherung auch im Kriegsfalle ohne weiteres in Kraft.

Fällige Versicherungssummen werden sofort ohne Diskonto Abzug ausbezahlt.

Die schönste Weihnachtsgabe

besteht in der Fürsorge für die Familie mittelst der Lebensversicherung.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: Waiblingen: Konz Stationsmstr. a. D. Badnang & Heer Fauth. Schorndorf Lehrer Fichtel.

Zur gefl. Beachtung!

Unsern verehrl. Inserenten diene zur Nachricht, daß sämtliche Annoncen, welche im Samstagblatt erscheinen sollen, längstens bis Freitag nachmittag 4 Uhr eingereicht werden müssen.

Die Redaktion.

N o r b.
Samstag und Sonntag



wozu freundlichst einladet,
Ruoff, Hirschwirt.

Bittenfeld. **Gemeinderatswahl.**

Weil nun die Zeit herankommt, daß die Gemeinderatswahl stattfinden soll, so erlaube ich mir, den Wählern mitzutheilen, daß ich zurücktrete, und einem andern die Ehre überlasse, mache zugleich meinen verbindlichsten Dank den Wählern, welche für Vertrauen schon in 3 Gemeinderatswahlen mir geschenkt haben. Bitte aber die Wähler einen solchen zu wählen der nicht immer auf seinen eigenen Verdienst interessiert ist.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Ludwig Tappé,
selbst Gemeinderat.

Bad Neustadt.

Freunden des Naturheilverfahrens theile ich mit, daß ich bei Diphtheritis seit vielen Jahren außerordentlich günstige Erfolge erziele. Zugleich mache ich bekannt, daß ich vom 1. Dezember ab jeden Abend von 8-9 Uhr lyrische Vorlesung halte, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird. Zugleich referire ich über meine Erlebnisse während meinem Aufenthalt in Wörzshofen im Monat Oktober d. J. Jahres.

Huber, s. Bad.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei **Keusent, Keiserreit, Krampfhusten, Athemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.** Allein acht bei **Fr. Kaiser.**

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beherrschung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Kautschuk- (Gummi)-Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfüßschläuche, Züher, (Heber), Kautschuk-Schnüre, -platten, -ringe, -walzen, Stopfbüchsen-schnur, Asbest-Fabrikate, Gasschläuche, Messingverschraubungen, Hähnen, nicht-rachtropfend, Pumpen Spuntenheber, Ventilsputen, Korke, Holzglasur, Eßenglasur, Waffelröhre, K. u. Lampen.

Trubfäße, u. einfache Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schöpfung trüber Getränke u. **Fahrgeläger** zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse vom In- und Auslande versenden. Meist alles vorräthig. Preislisten zu Diensten. **Gebr. Schieber** in Esslingen a. N.

Männergesangverein Waiblingen.

Nächsten Samstag, den 5. Dezbr.
abends 7^{1/2}

findet im Adlersaal die
2. musikalische Abendunterhaltung

zugleich **Mozartfeier** (Mozart gest. 5. Dez. 1791)
statt unter gef. Mitwirkung eines Streichquartetts aus Mitgliedern der K. Hofkapelle und Schülern des Conservatoriums in Stuttgart sowie eines Streichorchesters aus Dilettanten hies. Stadt, wozu die Mitglieder unseres Vereins freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Marktplatz. Waiblingen. Marktplatz.
Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche garnirte

Damen-Hüte

welt unter dem Selbstkostenpreis.

Adolf Bofinger.

Er ist da!

50 Pfennig Entrée

zahlt man auf dem niedrigsten Platze, wenn man sich einen genussreichen Abend durch den Besuch eines

Circus

verschaffen will. Kauft man jedoch

Payne's Illstr. Familien-Kalender

für 1892, so kann man sich diesen Genuss bei demselben Preise, und zwar für alle Plätze giltig, insofern preiswürdig verschaffen, als man in dem einen der drei beigegebenen prachtvollen Buntdruck-Gruppenbilder, bestellt:

„Im Circus“

vollständigen Gesag einer wirklichen Circusvorstellung in all ihrer Farbenpracht und Mannigfaltigkeit findet, und dazu den außerordentlich vielseitigen Kalender mit seinem reich illustrierten, belehrenden und unterhaltenden Inhalte extra erhält. Noch weit preiswürdiger wird aber Payne's Illstr. Familien-Kalender dadurch, daß jeder Käufer desselben im Ganzen 7 Extrabeilagen bekommt:

- 1) „Hau! Hau!“ Delbruckbild v. Pacher, 2) Den Wand-Kalender, 3) Den Portemonnaie-Kalender in Blechhülle, 4) Neue revidirte Eisenbahnkarte von Deutschland, ferner die humoristischen Buntdruck-Gruppenbilder: 5) Lustigmacher mit und wider Willen, 6) Die Kinderwelt, von Megendorfer, 7) Im Circus.

Obiger Kalender ist à 50 Pfennig bei der Expedition dieses Blattes zu haben.

Jeder der feinen Vollbart trägt

sich also selbst rasieren oder rasieren lassen muß, laufe sich den neuen Rasierpiegel, elegant mit patentirtem Griff, auch zum Aufstellen oder Aufhängen eingerichtet; die eine Seite vergrößert, die andere verkleinert. Dieser Rasierpiegel hat sich schnell in Berlin, Wien und anderen Weltstädten eingebürgert. Für jedes Barbier- und Friseur-geschäft unentbehrlich. Zu beziehen gegen Einsendung von 3 Mark durch **Schröder** Versandgeschäft Berlin W. 62 Courbierstr. 10.

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-sprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finken etc. Vorräthig: Stück 50 Pfg. bei **Theodor Daiber, Parfümeur.**

Christbaum- Confect

Riste 440 Stück, reichhaltige Mischung M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Risten 1 Präsent.
Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Einzig

Gelegenheit, sich in den Besitz von folgenden 16 brauchbaren, unterhalten-den, belehrenden Gegenständen als: ein Zimmerthermometer, ein Lachspiegel, ein Metemaß in Form einer niedlichen Kaffeemühle, ein Briefmarken-album mit Illustrationen, zwölf Schablonen in verschiedenen Mustern für Schüler zur Zeichnung und Handarbeit geeignet zu setzen, gewinnt man dadurch, daß man 1 Mark 50 Pfg. an das **Versandgeschäft von Schröder, Berlin W. 62, Courbierstr. 10** event. in Briefmarken einwendet. Da zu Weihnachten hin der Andrang sehr groß, bitte schon jetzt zu bestellen.

M. Herrlinger's We.

empfehlen

Leinwand & Halbleinen
einfach und doppeltbreit,

Tischtücher,
Handtücher,
Frottiertücher,
Damast,
Schirting,
Pique & Pelz-pique,
Rein wollenen Flanell,
Baumwollflanell,
Kleider- Schurz- Blousen
& Bettzeugle,
Betttücher, Tischdecken &
Taschentücher,

ferner farbige

Hemden, Blousen, Unter-
röcke, Kinder-Kleidchen,
Jagdwesten, Socken &
Strümpfe,

in guter Qualität

von heute ab bis Weihnachten
5 Prozent Rabatt.

Waiblingen.

Gartenzaunteile

nebst zwei gut erhaltenen

Gartenthüren,

1 älterer Brunnendeichel
1 noch gutes Postamentfeldchen
hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar vertraute gut eingefahrene Pferde (Fuchs und Schimmel) im Alter von 10 bis 12 Jahren habe ich wegen Verablung meines Geschäftes zu verkaufen. Näheres bei

A. Ossmann,

Bauunternehmer.

Station Neustadt
bei Waiblingen.



Bei Bedarf von Cigarrenspitzen oder Pfeifen jed. Art, verlange man das mit üb.

2000 Abbildungen in Originalgröße verschiedene Muster-Album von Brüder Geitinger in Uim a. D. Wiener Rauchwaren-Fabrik, Steis d. Neustadt. Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

Tausendfaches Lob notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen a. Harz** 10 Pfd. lose im Beutel sco. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Dauerhafte Buckskin

ca. 130-140 Ctr. breite Ware von M. 1 75 Pf. per Meter an.

Neuheiten

reinwollene Ware

von M. 3 per Mtr. an.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Heinrich Herion,

18. Königsstr. 18. Stuttgart.

Geld

in jeder Höhe auf gute Informativ-scheine vermittelt und

Güterzieler

in jedem Betrage kauft das

Bureau von C. Th. Schweizer
Marienstr. 4 I, Stuttgart.

Bestellungen auf den Remsthalboten

für den Monat Dezember

nehmen entgegen die Postämter, die Postboten und die Expedition für die Stadt Waiblingen.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Dez. Die Wiederkehr der für das württembergische Heer so ruhmvollen Tage von Champagne und Billers hat auch dieses Jahr J. M. die Königin Witwe Olga nicht vorübergehen lassen, ohne der Invaliden von 70—71 zu gedenken. Die hohe Frau überwies auch dieses Jahr dem württ. Landesverein der Kaiser Wilhelmstiftung für deutsche Invaliden 1000 M.

Stuttgart, 2. Dez. Nach dem Ergebnis der Sektion der beim Degerlocher Exerzierplatz aufgefundenen Leiche ist die Verstorbene geküster gewesen und an einem Herzschlag gestorben. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen.

Canstatt, 1. Dez. Gestern Abend wollte der Werkführer Wild von hier mit seinem 5 Jahre alten Knaben nach Stuttgart fahren, stieg aber in den falschen Zug. Als er diesen, der sich schon in Bewegung befand, wieder verlassen wollte, blieb er auf dem Trittbrett hängen und kam zu Fall, wobei das Kind, welches er auf dem Arme trug, so unglücklich unter die Räder fiel, daß ihm beide Füße vom Laibe gerissen wurden und der Knabe alsbald verschied.

Mainhardt, 1. Dez. Dieser Tage wurde das Gasthaus J. Stern dahier nebst Liegenschaften von Herrn Hitzfelder von Bisingen um die Summe von 21 000 M. käuflich erworben. — Die Mutter des Ochsenwirts R. in Nüglenshof fiel beim Reinigen vom Küchenfenster 15 Fuß tief hinab, so daß sie beide Arme brach und das Rückgrat schwer verletzt wurde.

Altbach, 1. Dez. Heute nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft in großen Schrecken versetzt, da in der Nähe der Kirche ein kleineres Wohnhaus in Flammen stand. Das Feuer fand durch das vor dem Hause aufgeschichtete Stroh reiche Nahrung. Der Ortsfeuerwehr gelang es jedoch ohne fremde Hilfe das Feuer zu bewältigen.

Magold, 1. Dez. Hirschwirt R. L. von Gältlingen wurde kürzlich durch einen Fahren so am Auge verletzt, daß dasselbe verloren ist und der Berunglückte sofort in die Augenklinik nach Stuttgart überführt werden mußte.

Mergentheim, 1. Dez. Daß man beim Transportieren von Rindvieh die größte Vorsicht anwenden muß, auch wenn die Tiere scheinbar vertraut und gutartig sind, beweisen 2 Vorkommnisse in unserer Gegend. Im vor. Jahr kaufte ein Mann von Vorbachzimmern in Laudenbach einen Stier und wollte ihn nach Hause führen. Auf der Straße begegnete ihm ein Fuhrwerk, der Stier schaute, sprang die Böschung hinunter und riß den Führer mit und zu Boden. Jedenfalls hatte der Führer den zum Führen bestimmten Strick sicherheitsshalber um die Hand gewickelt. Der Stier riß in seiner Wut dem Führer den Daumen der rechten Hand aus dem Gelenk und ging durch. Der Mann leidet seitdem an den fürchterlichsten Schmerzen im Arm und an großer Schlaflosigkeit. Der Daumen war verschwunden. Später suchte der Berunglückte seinen Daumen an der Unglücksstätte auf und fand dort den Daumen, daran noch die beiden Sehnen hängend, welche dem Berunglückten in einer Länge von 30 cm bis zum Ellenbogen aus dem Arme gerissen waren. Der Daumen nebst Sehnen sind von dem Mann aufbewahrt. Welche Schmerzen mag dies veranlaßt haben! Ein zweiter Fall: Im vor. Woche mußte von einem Hofe aus ein Stier nach Edelfingen geführt werden. In der Nähe eines Waldes wurde dieser Stier wild, riß dem Führer aus und eilte dem Walde zu. Dort brachte er mehrere Tage und Nächte zu und verwilberte. Gestern wurde nun eine förmliche Jagd auf dieses vollständig wild gewordene Rind gemacht und vorsichtshalber ein gut dressierter Metzgerhund mitgenommen. Der Stier wurde angegriffen und mehrere starke und energische Männer versuchten das Tier zu fangen. Allein dasselbe stürzte sich mit einer kaum zu beschreibenden Wut auf die Angreifer, nahm einen Mann an, warf denselben zu Boden und griff ihn mit den Hörnern an. Allein der Hund faßte die Bestie an der Schnauze. Einige Mal wurde der Hund weggeschleudert und der am Bodenliegende immer wieder frisch angenommen. Mit der Wut des Stieres steigerte sich aber auch der Mut des Hundes, endlich wurde der Stier vom Hunde festgehalten und die herbeigeeilten Männer wurden endlich des Stieres Herr, fesselten denselben und führten ihn seinem Bestimmungsorte zu.

Munderkingen, 28. Nov. Heute nacht um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr erschallte Feuerwehralarmsignal und Sturmgeläute. Es war in dem von Soldner Stier und Schuhmacher Bollmer bewohnten Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, dem sog. Klosterhof, Feuer ausgebrochen. Die Bewohner konnten nur halb bekleidet sich retten. Das Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt.

Münsingen, 29. Nov. (Naturspiel.) Als eine Seltenheit mag erwähnt werden, daß eine dem Schmied Kraus in Wasserfetten gehörige Gans im September und Oktober 18 und im November 23 Eier legte.

Geislingen, 1. Dez. Heute Mittag 3 Uhr, wurde der Oberbrauer des Gasthofs zur Glocke in dem außerhalb der Stadt befindlichen Lagerbierkeller erschossen aufgefunden. Er hatte sich gestern Abend nach dem Besper entfernt, ohne daß jemand zuvor eine

Aufregung an ihm bemerkt hätte. In seinen äußeren Lebensverhältnissen läßt sich kein Grund zu der unglückseligen That auffinden.

Heidenheim, 1. Dez. Die gemeldete Verhaftung des Lehrers R. (nicht N.) erfolgte auf Grund von § 178 Abs. 1 des St.-G. B. Stern mittag wurde der Verhaftete wieder entlassen, darf aber vorerst keinen Dienst versehen.

Ravensburg, 1. Dez. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich, nach der Oberschw. Ztg., gestern in der Mühle des Mühlebesizers Schüttele in Untereschach, indem ein dort beschäftigter Müllerssohn aus Reute, O. A. Walbsee, in das Triebwerk geriet und ihm dabei der Kopf vom Rumpfe weggerissen wurde.

Gestorbene:

In Stuttgart Frau Wwe. M. Dob, Fr. Seybold zur Sonne; in Marbach Frau Wwe. R. Ernst geb. Pfähler; in Tübingen Ad. Stumps, Kaufmann; in Feuerbach H. Wagner; in Uelau K. Gugel, pens. Lehrer.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Dez. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte heute 900 000 M. zur Beteiligung des Reichs an der Weltausstellung in Chicago. Staatssek. v. Bötticher erklärte, im ganzen sei erfreuliche Aussicht auf Beteiligung vorhanden. Zu einer Berliner Ausstellung würde die Regierung nicht die Vorhand ergreifen, Vorgehen aus den Kreisen der Beteiligten aber nicht widerstreben.

Hannover, 23. November. Auf der Allgemeinen Deutschen Kochkunstausstellung in Hannover erhielt die Hohelohesche Präservenfabrik Gerabronn (Württbg.) die goldene Medaille.

Würzburg, 1. Dezember. Eine grauenhafte That spielte sich gestern Abend in Rustenlohe bei Uffenheim ab. Ein Schuhmachergeselle versuchte seit geraumer Zeit mit der Tochter seines Meisters ein Liebesverhältnis anzuknüpfen, allein diese erwiderte nicht, weshalb er auf Rache sann. Gegen 10 Uhr abends drang er in Abwesenheit des Meisters in das Schlafzimmer der Tochter und feuerte auf sie, sowohl wie auf die herbeieilende Mutter sechs Revolvergeschosse ab. Die letztere erhielt eine lebensgefährliche Verletzung, während die Tochter mit einer kleinen Wunde am Arm davonkam. Der rabiate Schütze eilte daraufhin ins Freie und feuerte zwei Schüsse auf sich ab, welche ihn ebenfalls lebensgefährlich verletzten und seine Verbringung ins Distrikthospital Uffenheim nötig machte. — Ein hiesiger Wirt, Ziegler zum Stachel, welcher sich am Sonntag beim Bertellen eines Rehs am Knochen ritzte, starb an Blutovergiftung.

In Sumpshoren bei Donaueschingen hieb sich der 20jährige Hermann Käufer den Zeigefinger von der rechten Hand ab, um vom Militärdienst befreit zu werden. Der junge Mann ist verhaftet worden und steht wegen seiner unbesonnenen That einer empfindlichen Strafe entgegen, denn nach § 142 des Reichsstraf-Gesetz Buches steht darauf Gefängnisstrafe von mindestens einem Jahr.

Ausland.

— (Ein fürchterliches Familien drama) ereignete sich in Genf: Vater, Mutter und 2 Kinder wurden tot in den Betten gefunden. Sehr wahrscheinlich ist die Familie dem Erstickungstod erlegen, da ein neuer Ofen noch rotglühend, mit Anthracit gefüllt war.

Gratz, 1. Dez. Die Influenza nimmt hier eine ungeheure Ausdehnung an.

— Peterab. Zeitungen berichten, daß die russ. Regierung beschlossen habe, zu Gunsten der Notleidenden mehrere Wohlthätigkeitslotterien zu veranstalten. Die erste Lotterie mit 1 200 000 Loosen à 5 Rubel soll in allernächster Zeit stattfinden. Das Lotteriegeschäft hat die Reichsbank übernommen.

Aus Moskau berichtet der Standard, daß die Unruhe der höheren russischen Gesellschaftsklassen und besonders der amtlichen Kreise über die drohenden Erscheinungen, welche die Hungersnot nach sich zieht, mehr und mehr zunimmt. Es gilt als wahrscheinlich, daß Aufstände nicht ausbleiben werden. Die Bauern haben jetzt kennen gelernt, wie süß es ist, Brot durch Nichtstun zu erhalten, und haben deshalb nirgends mehr Lust zur Arbeit. Inzwischen hat die Regierung sich davon überzeugt, daß es nicht angebracht, wenn nicht thöricht ist, noch vor dem wirklichen Beginn des Winters die Millionen wegzugeben, und bemüht sich deshalb die Verteilung der Hilfsgelder aufzuhalten und zu beschränken. Der Fehler ist jedoch bereits geschehen und läßt sich nicht wieder gut machen. Der Bauer sagt sich, daß der Zar ihn bis jetzt ernährt hat und ihn auch ferner ernähren muß. In einem Falle wurde sogar einem Beamten, welcher den Bauern die Lage erklären wollte, die Antwort zu Teil: „Wenn unser Zar uns nicht zu erhalten vermag, so wollen wir einen Zaren haben, der es kann.“

Tientsin, 30. Nov. Alle Fremden in China flüchten in die Nähe der Gesandtschaft, weil sie Angriff befürchten.

Verschiedenes.

— Wie es in Londoner Blättern heißt, hat die britische Admiralität ihr Augenmerk auf einen neuen Stoff zum Schutze der Kriegsschiffe gelenkt. Es ist dies Cocosnusscellulose. Sie soll ein Schiff für Geschosse fast undurchdringlich machen. Die Cocosnusscellulose nimmt das achtfache Gewicht Wasser auf. Es sind schon verschiedene Versuche mit diesem Stoff in Portsmouth vorgenommen. Die Cellulose wird in viereckige Stücke verarbeitet, die man an den inneren Platten der Schiffe befestigt.

Die Versuche, welche die Ingenieur-Offiziere kürzlich in Ober-Birma begonnen haben, um künstliche Regen zu erzeugen, scheinen ziemlich gute Resultate ergeben zu haben. Lieutenant Pilcher feuerte

Leghin, wie er nach London berichtete, von einem 1500 Fuß hohen Berge im Nemethin-Distrikt einmal 30 Pfund und das andere Mal 40 Pfund Schießbaumwolle ab. Bald fiel Regen hinab, obwohl der Himmel vorher nicht bewölkt gewesen war. Der Oberkommissar von Birma hat Befehl erteilt, die Versuche mit den verschiedensten Sprengmitteln in den wasserarmen Distrikten fortzusetzen.

— Die That eines Wahnsinnigen.) „Ich möcht' gern' auf'genommen werd'n — mir fehlt was!“ Mit diesen Worten trat am letzten Samstag ein alter Mann in das Jourzimmer des Allgemeinen Krankenhauses in Wien. Er hatte einen offenbar selbst angefertigten Rotverband um den Kopf; als die Aerzte das Tuch abnahmen und den Patienten untersuchten, fanden sie, daß dieser fünf lange eiserne Nägel im Schädel stecken hatte! Auf Befragen erklärte der Greis, daß er seit längerer Zeit ohne Arbeit sei und sich in selbstmörderischer Absicht die Nägel mit einem Hammer in den Kopf getrieben habe! Einer der Nägel war durch eine Schädelnaht bis ins Gehirn gedrungen, die übrigen hatten sich an den Knochen umgebogen; alle konnten nur nach Anwendung großer Gewalt entfernt werden. Der Alte erzählte, während er nicht den geringsten Schmerzenslaut hören ließ, er habe ungefähr eine Viertelstunde darauf losgehämmert, dann sich verbunden und sei zu Fuß ins Krankenhaus gegangen. Die Aerzte hoffen, ihn „durchzurichten.“

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Fortsetzung 50.

„Mein Herz besaßen Sie schon, meine Eltern wußten das bereits, ich hatte keine Geheimnisse vor ihnen. Die Erkundigungen, die mein Vater einzog, ergänzten das, was ich bereits wußte; Sie waren in guten Verhältnissen, ein ehrenfester Charakter und in politischer Beziehung der Regierungspartei mit Leib und Seele ergeben. Ihr Vater, ein königlicher Beamter, hatte Ihre Erziehung nach seinen strengen Grundsätzen geleitet, Ihnen daß gegen jede der Regierung feindliche Partei eingestellt, und Sie selbst zeigten nach dem Titel eines Hoflieferanten, nach Orden und Würden.“ — „Das war eine Schwäch“, die aus meiner Erziehung entsprang,“ sagte er, „man konnte sie um so mehr entschuldigen, als in jener sturmbelegten Zeit der Thron hart bedrängt wurde.“

„Im Allgemeinen teilten meine Eltern Ihren Standpunkt, wenn auch meine Anschauungen weniger schroff sich geltend machten. Aber ich hatte einen Bruder, der nicht so dachte; er war ein Draufkopf, der alles Bestehende umstürzen wollte und nur die Republik als die einzige richtige Staatsform betrachtete. Da wir Ihre strengen Grundsätze kannten, so beschloßen wir, die Existenz meines Bruders, der in einer andern Stadt weilte, Ihnen zu verheimlichen; wir fürchteten und vielleicht mit Recht, daß die Abneigung gegen den Republikaner stärker sein würde, als Ihre Liebe. Der glückliche, unersöhnliche Haß, mit dem die Parteien damals einander gegenüberstanden, rechtfertigte diesen Entschluß, und es gelang uns auch, ihn auszuführen. Selbst nach unserer Hochzeit wagte ich noch nicht, über diesen Bruder mit Ihnen zu reden; ich fürchtete, unser Glück könne dadurch dauernd getrübt werden. Der Revolution folgte die Zeit der Verfolgung, eines Abends trat Georg in unser Wohnzimmer, ein geheimer Flüchtling, der bei mir Schutz suchen wollte.“

„Er war die Nächte hindurch gewandert, am Tage hatte er sich versteckt gehalten“; fuhr die Kommerzrätin fort, „wenn er ergriffen wurde, durfte er auf lange Kerkerhaft rechnen. Freunde, bei denen er Zuflucht suchen konnte, besaß er nicht; in unserem Elternhause hatte man ihn bereits gesucht, bei mir glaubte er ein sicheres Versteck zu finden, da mein Mann als ein treuer Anhänger der Regierung bekannt war. Was sollte ich thun? Konnte ich den eigenen Bruder herlos hinausstoßen und den Häschern überliefern? Mein Gatte würde es gethan haben, wenn ich ihm meine Sorge und meine Angst anvertraut hätte, so mußte ich allein die schwere Last tragen und schweigen. Georg wollte nur einige Tage bleiben, um sich auszuruhen und neue Kräfte zu sammeln; von allen Mitteln entblößt, bedurfte er außerdem einer kleinen Summe Geldes um die Flucht fortsetzen zu können. Wir hatten ein Zimmer unter dem Dache, das nicht benutzt wurde; so gut es ging, richtete ich es für den Unglücklichen ein, er sollte sich dort verborgen halten, bis er seine Reise fortsetzen konnte. Nur am Abend, wenn mein Gatte ausgegangen war, kam er zu mir in's Wohnzimmer, um über seine Pläne mit mir zu reden und mich zu fragen, ob unser Vater noch kein Geld für ihn geschickt habe. Einige Mal ging er auch am Abend aus, trotz meiner Warnungen; er wollte sich nur Bewegung machen und frische Luft schöpfen. Das Geld war endlich angekommen; Georg sah bei mir, um Abschied zu nehmen, in der nächsten Stunde wollte er aufbrechen. Wir weinten Beide, meine Arme hielten ihn umschlungen, eine dunkle Ahnung, der ich nicht entrinnen konnte, sagte mir, daß seine Hoffnungen sich nicht erfüllen würden; mir war, als ob ich nun Abschied für immer von ihm nehme. In diesem Augenblicke trat mein Gatte ein, noch ehe ich mich zwischen ihn und meinen Bruder werfen konnte, blühte es vor meinen Augen auf, im nächsten Moment brach ich bewußtlos zusammen. Als ich aus dieser Ohnmacht erwachte, sah ich mich von fremden Menschen umringt; mein Bruder war tot mein Gatte gestürzt, ich selbst durch einen Schuß verwundet.“

Herbert Faber hatte sich von seinem Sessel erhoben; gleich einem Trunkenen schwankte er zu ihr hin, er lag vor ihr auf den Knien und blickte voll Reue und Verzweiflung zu ihr auf. „Leonore vergieb!“ flüchelte er, zitternd vor Erregung. „Man hatte mir gesagt, Du seiest

mir untreu geworden, ich sah Dich in den Armen eines Andern —“ — „Und das genügte Ihnen, den Glauben an mich zu verlieren!“ unterbrach sie ihn bitter. „Ich leugne nicht, daß auch ich einen großen Teil der Schuld an diesem Irrtum trage; aber der wäre aufgelklärt worden, wenn Sie mir Zeit zur Verteidigung gelassen hätten.“ — „Wenn Du nur früher gesprochen hättest! Ich würde ja unserer Liebe wegen Deinen unglücklichen Bruder beschützt haben!“ — „Wer weiß, ob Du es damals gethan hättest!“ erwiderte Sie, die Hand auf sein Haupt legend. „Wenn ich Dir auch verzeihe, Herbert, der Schatten meines schuldlos gerichteten Bruders wird stets zwischen uns bleiben. Was dann weiter geschah, mag vor dem Gesetz strafbar sein, aber —“ — „Neben mir nicht weiter davon, Leonore, ich habe kein Recht, Dir einen Vorwurf zu machen, nur um Deine Verzeihung will ich bitten und dann in Frieden von Dir gehen.“ — „Und wirst Du nun Dein Kind anerkennen?“ fragte sie, auf Hedwig deutend, die hinter der Portiere des anstößenden Zimmers hervortrat. „Ich habe sie veranlaßt, ungesehen dieser Unterredung beizuwohnen! sie kannte die vergangenen Ereignisse noch nicht.“

Faber ging seiner Tochter entgegen und schloß sie tiefbewegt in seine Arme. „Du armes Kind,“ sagte er voll inniger Liebe in die thränenfeuchten Augen schauend; auch an Dir habe ich schwer gesündigt, aber sei versichert, daß es nun meine einzige Sorge sein soll, Dich glücklich zu machen.“ (Fortf. f.)

Auszug aus den Standesamts-Registern zu Waiblingen vom 1. bis 30. November 1891.

Aufgebote.

Karl Roth, led. Ziegeleiarbeiter von Ostorf und Katharine Zetter, ledig von Ostorf. Karl Gottlieb Mater, led. Grabarbeiter von Weilstein. Dr. Marbach und Rosine Pauline Lorenz, ledig von hier. Karl Friedrich Fink, led. Schreinermeister von Asperg Dr. Ludwigsburg und Louise Christiane Kielmater, ledig von hier.

Eheschließungen.

Karl Gottlob Haug, Btwer, Eisenbahnexpedient in Cannstatt mit Louise Christiane Stumpff, ledig von hier. Johannes Schwein, l. d. Ziegeleiarbeiter von Sondernheim Bez. Amt Germersheim, Pfalz mit Marie Rosine Klingler, ledig von hier. Karl Heinrich Moreau, led. Kaminseger von Großheppach mit Friedrike Louise Wurster ledig von hier. Johannes Hermann Gänhle, led. Ratschreiber in Stuttgart mit Karoline Schnabel, ledig von hier. August Friedrich Durs, led. Ziegeleiarbeiter von Steinreinach Gemeinde Korb mit Friedrike Margarethe Neef, ledig von hier. Johannes König, led. Mahlknecht von Essingen Dr. Kalen mit Christiane Sofie Weisch, ledig von hier. Karl Ludwig Lang, led. Fuhrmann von Steinreinach Gemeb. Korb mit Christiane Friedrike Lawa, ledig von hier. Karl Friedrich Eduard Zipp, led. Schneider von Bartenstein Dr. Gerabronn mit Christiane Margarethe Koch, ledig von Gerrenthierbach Dr. Gerabronn. Georg Philipp Bülle, led. Schlosser von Kleinheppach Gemeinde Neustadt mit Anna Louise Holzwarth, ledig von hier. Johann Georg Heitfelder, led. Ruischer von Schönbrunn Gemeinde Marktstutenau Dr. Gailshausen mit Christiane Friedrike Föhl, ledig von Mittelschleichbach Gemeinde. Unterschleichbach Dr. Welzheim.

Geburtsfälle.

Dem Hans Schmieg, Hofkammeramtsverweser hier 1 Sohn. Dem Dr. Otto Tscherning, Hilfsrichter und Rechtsanwalt hier 1 Sohn. Dem Jakob Deiß, Rotgerber hier 1 Sohn. Dem Christian Gailer, Schlosser hier 1 Sohn. Dem Friedrich Wilhelm Wolschky, Schuhmacher hier 1 Sohn. Dem August Bubeck, Bauer hier 1 Sohn. Dem Johannes Schwein, Ziegeleiarbeiter hier 1 Sohn. Unehelich 1.

Sterbefälle.

„Maria“, 5 Jahre alt, Tochter des Gottlieb Vogt, Drehers hier. „Ernst Paul“, 2 Jahre alt, Sohn des Gottlieb Vogt, Drehers hier. „Josef Gottlieb Beck“, ein Jahr alt, Sohn der led. Dienstmagd Anna Marie Beck von Ulm. Johann Georg Haubensack, Bezirksfeldwebel's Witwe, Catharine geb. Fleck, 69 Jahre alt von Reutlingen. Johannes Gaupp Weingärtner, 73 Jahre alt von hier. „Robert Herre“ 1 Jahr alt, Sohn der led. Pauline Herre von Mühlhausen. „Karl“, 6 Jahre alt, Sohn des Julius Müller, Webmeisters in der Seidenfabrik. „Eugen Mögler“, led. Kaufmann, 32 Jahre alt von Alen.

Handel und Verkehr.

Waiblingen, 1. Dez. Viehmarkt mittelstark befahren; es wurden zu Markt gebracht 700 Stück Ochsen, Röhre und Rinder, 400 Stück Milchschweine und 180 Stück Läuferchweine, zusammen 1280 Stück. Fettvieh war namentlich gesucht. Handel ziemlich gut bei bisherigen Preisen. Erlöse waren folgende: Ochsen 500 bis 1000 M. pro Paar, Röhre von 200—380 M., Rinder von 150 bis 300 M. pro Stück, sodann Milchschweine 12—24 M. pro Paar und Läuferchweine 20—50 M. pro Stück. Im Allgemeinen dürfte durchschnittlich die Hälfte verkauft worden sein. Der gestern stattgefundene Holzmarkt war ziemlich stark, namentlich mit Schnittwaren befahren und wurde Alles rasch und zu guten Preisen abgesetzt.

Für Festgeschenke.

Burkin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 5.85, Burkin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 7.95, direct an Jedermann durch das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M. Muster sofort franko. Nichtpassendes wird zurückgenommen.